

BASTA

Das Studierendenmagazin des AStA der Universität Mannheim

Willkommen in Mannheim



Die ecUM

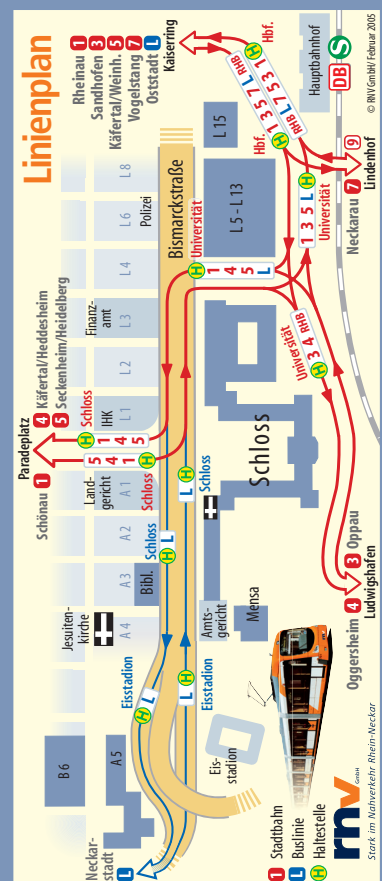
Eure Eintrittskarte ins Studierendenleben

Diskriminierung in Mannheim

Vermieter im Zwielficht

UNIVERSITÄT
MANNHEIM

Campus-Plan Universität Mannheim



- Haupteingang**
- Rektorat**
- Pressestelle**
- Hörsaal S 108**
- Multimedia Sprachlabor S 103**
- Bereichsbibliothek BWL (B1)**
- UB/Bibliotheksbereich Ostflügel**
- Zentralbibliothek**
- Bereichsbibliothek BWL**
- InfoCenter / ecUM-Ausgabe**
- Senatssaal**
- Aula (1. OG)**
- Katakomben**
- Medienzentrum**
- Bereichsbibliothek Philosophie**
- Bereichsbibliothek Geographie**
- Bereichsbibliothek Rechtswissenschaft**
- Regionalverbund Hochschuldidaktik der Universitäten Heidelberg und Mannheim**
- Zentrum für Schlüsselqualifikationen**
- Geschäftsstelle Landeskongress der Frauenbeauftragten an den Wissenschaftlichen Hochschulen Baden-Württembergs (Lakof)**

Editorial

STUDENTS

- 05 **AStA Aufbau**
So wählt ihr
- 06 **Vorstellung der Referate**
Referate im Blickpunkt
- 10 **Initiativen der Uni Mannheim**
Initiativen der Uni Mannheim
- 14 **Diskriminierung**
Ein Leserbrief
- 15 **Kneipenführer**
Die Besten Kneipen Mannheims
- 21 **Die ecUM**
Eure Eintrittskarte ins Studierendenleben

HOCHSCHULPOLITIK

- 04 **Willkommen an der Uni**
Begrüßung des AStA- Vorstands
- 20 **Die Studiengebühr kommt**
Finanzierung, Befürchtungen und eine optimistische Landesregierung

KULTUR

- 14 **Poetry Slam**
Zweiter Dichter- und Denkerwettbewerb
- 16 **Der Apfel- Hype**
Die Eigenschaften des Apfels in der Literatur
- 17 **Von Mannheim nach Katmandu**
Politikwissenschaft in der Praxis
- 18 **Die Stadt Mannheim**
Entstehung und Entwicklung der Stadt Mannheim
- 19 **Auf der Suche nach Erholung**
Mannheims grüne Ecken

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, willkommen an der Universität Mannheim. Vor euch liegt die BASTA, das Studierendenmagazin des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA), eurer Studierendenvertretung.

Monatlich werdet ihr von der BASTA hochpolitisch auf dem Laufenden gehalten und erhalten Einblicke in das Kulturleben Mannheims. In dieser Ausgabe findet ihr Artikel über die Stadt Mannheim, wie z.B. eine Präsentation der attraktivsten Orte, zudem einen Kneipenführer mit einigen Bars und Lounges in den Quadranten und eine Vorstellung von den Referaten des AStAs, an denen ihr euch rege beteiligen könnt. Die BASTA - Redaktion sucht immer nach motivierten Studierenden, die Interesse daran haben, an diesem Magazin mitzuwirken. Jeder ist daher herzlich eingeladen zu unserem wöchentlichen Treffen, dienstags 17.30 Uhr ins AStA-Haus zu kommen.

Ich wünsche euch viel Erfolg für das kommende Semester und viel Spaß beim Lesen der BASTA.



C. Ingelmann

Eure
Claudia Ingelmann

Willkommen an der Uni

Begrüßung des AStA-Vorstands

Hallo liebe Erstsemesterinnen und Erstsemester,

als AStA-Vorstand möchten wir Euch ganz herzlich an der Universität Mannheim begrüßen! Der AStA (allgemeiner Studierenden Ausschuss) ist die von allen Studierenden gewählte Vertretung. Wir bieten mit Hilfe der ReferentInnen jede Menge Service und vertreten natürlich Eure Interessen gegenüber der Universitätsleitung. Der Vorstand übernimmt dabei die Koordination der AStA-Arbeit und der Referate sowie die Repräsentation nach außen, besonders gegenüber der Universitätsleitung. Mit Hilfe der anderen Referenten bieten wir Euch über das ganze Semester Dienstleistungen, wie die BASTA, Veranstaltungen, Feiern und Informationen.

Dieses Semester stellen wir drei den Vorstand. Rike ist AStA-Sprecherin und somit quasi die Chefin. Sie studiert Sozialwissenschaften im fünften Semester, ist in der Juso-Hochschulgruppe, der Studierendeninitiative SiCoR und seit vier Semestern im AStA aktiv. Lena und Karin sind ihre Stellvertreterinnen. Lena studiert auch Sozialwissenschaften im fünften Semester und ist seit drei Semestern in der Juso-Hochschulgruppe. Karin studiert Politikwissenschaft im dritten Semester und ist in der GAHG seit zwei Semestern aktiv.

Für dieses Semester haben wir uns mehrere Schwerpunkte und Ziele gesetzt, die wir verfolgen und erreichen wollen. Ganz oben steht natürlich Eure Begrüßung und Begleitung

in den Uni-Alltag. Das fängt bei den Erstsemesterveranstaltungen an, hört aber hoffentlich nicht dort auf. Wir sind auch weiterhin Eure Anlaufstelle bei Fragen zur Uni, wie BAföG oder Prüfungen.

Dieses Semester wird die geplante Umstrukturierung der Universität Priorität haben. Es gilt zu verhindern, dass die sogenannte „Profilschärfung“ der Universität dazu führt, dass die Philosophische Fakultät und die Fakultät für Mathematik und Informatik abgesägt und zu reinen Zulieferern für die anderen Disziplinen werden. Den Studierenden muss die Gewissheit gegeben werden, ihr Studium ordnungsgemäß beenden zu können und das auch mit der Vielfalt und Auswahl, die wir momentan noch haben. Diesen Prozess müssen wir in Zusammenarbeit mit den Fachschaften im Sinne der Betroffenen, aber auch der Studierenden aller Fakultäten begleiten, beeinflussen und mitgestalten.

Eine weitere Aufgabe, die wir uns gestellt haben, ist die Ausarbeitung einer flächendeckenden Evaluation der Universität. In Zusammenarbeit mit dem Rektorat und dem Lehrstuhl für Methoden der empirischen Sozialforschung und angewandten Soziologie von Prof. Gangl soll noch dieses Semester ein Pilotprojekt ausgearbeitet werden, um fakultätsspezifisch die Universität durch Euch bewerten zu lassen. Ein wichtiges Ziel ist es dabei, von Euch ein Feedback über die Verwendung der Studiengebühren zu bekommen, also ob Ihr damit zufrieden seid, ob Ihr

Verbesserungen bemerkt und Ähnliches.

Wichtige Aufgaben sind auch weiterhin die Verhandlungen mit der Brauerei Eichbaum und ihre Einhaltung der Abmachung über die Renovierung eines Jazzkellers als auch die Verhinderung eines überkauften Semestertickets. Wie auch schon bei dem Evaluationsprojekt deutlich wird, werden wir intensiv die Einführung der Studiengebühren beobachten und kontrollieren, dass das Geld auch wirklich zum Wohle der Lehre und für eine Verbesserung der Studiensituation eingesetzt wird. In Bezug auf unsere Arbeit haben wir uns vorgenommen, unsere Informationswege und Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern und auszubreiten. Dazu gehört die schon im letzten Jahr verbesserte Nutzung von Newslettern und die erhöhte Präsenz an der ganzen Universität.

Natürlich machen wir drei das nicht alles alleine. An dieser Stelle möchten wir allen ReferentInnen und MitarbeiterInnen des AStAs ganz herzlich danken. Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit im Herbstsemester. Natürlich möchten wir alle, die Interesse daran haben an der Universität etwas zu bewegen dazu einladen, bei uns mitzuarbeiten. Wir brauchen immer helfende Hände und je mehr wir sind, umso mehr können wir machen!

Euch also einen guten Start und spannende erste Wochen an der Uni.

Euer AStA-Vorstand Rike Schweizer, Karin Olliges und Lena Werner



Rike Schweizer



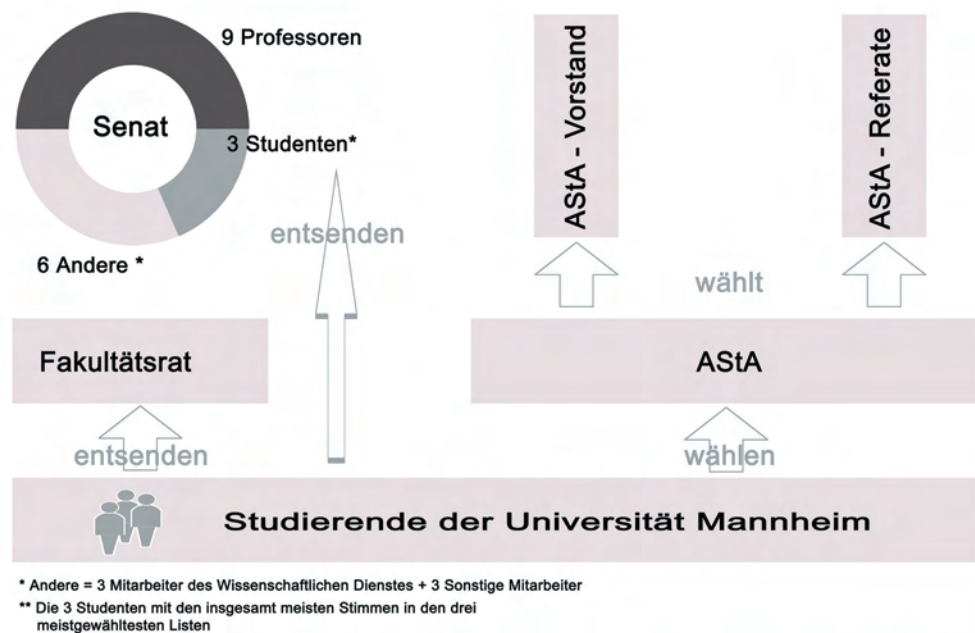
Lena Werner



Karin Olliges

AStA - Aufbau

So wählt ihr



EDV - Referat

Wir versuchen allen anderen Referenten des AStA das Leben zu erleichtern. Dazu gehört, die Infrastruktur (PCs, Server) zu warten, die Webapplikationen (Homepage, CMS, Mailman) zu pflegen, Schulungen zu konzipieren und die User über die Technik und aktuelle Entwicklungen aufzuklären.

Dieses Semester stehen grundlegende Veränderungen an der AStA-Homepage auf dem Programm. Außerdem wollen wir ein Wiki für den internen Bereich aufsetzen.

Wir verwenden folgende Systeme: Windows XP, Linux Debian stabile, redSystem, Joomla!, MoinMoin Wiki.

Wenn du schon mal etwas davon gehört hast, ist das von Vorteil, aber auch wenn du nur etwas neues ausprobieren willst, bist du gern gesehen.

Wir brauchen immer Leute mit Ideen und Visionen. Du erreichst uns über die Mailadresse kompetenz@asta.uni-mannheim.de.

„Wer aufhört besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein!“

Preise runter an der Kaffeebar Mensa !!!

Folgende Preise an der Kaffeebar in der Mensa am Schloss (Original Lavazza!) werden zum Herbstsemester 2006 gesenkt:

	ecUM *	bar
Espresso	nur 0,90 €	1,10 €
Cafe crème	nur 1,00 €	1,20 €
Cappuccino	nur 1,20 €	1,40 €
Latte macchiato	nur 1,40 €	1,60 €

* natürlich auch mit der EO- oder BA-Card

Anfragen/Info:

Studentenwerk Mannheim
 Abt. Mensa
 Bismarckstraße 10 | 68161 Mannheim
 Tel.: 0621 292 3312 | Fax - 5787
schmitzer@studentenwerk-mannheim.de



Behindertenreferat

Auch in diesem Semester steht allen Studierenden mit Behinderungen oder anderen Handicaps das AStA Behindertenreferat als Ansprechstelle zur Verfügung. Das Referat wird auch im nun beginnenden Herbst / Wintersemester von Fabian Löffler betreut. Da das AStA Haus leider nicht barrierefrei zu erreichen ist, könnt Ihr eine Email an handicap@rumms.uni-mannheim.de senden und einen individuellen Termin für ein Treffen vereinbaren. Ein Hauptaugenmerk des Behindertenrefe-

rates besteht darin die Studienbedingungen für Studierende mit Handicap möglichst denen ohne Handicap anzugleichen. Dazu gehört nicht nur der Einsatz für mehr Barrierefreiheit in den Gebäuden der Universität. Vom Behindertenreferat könnt ihr Informationen zum Studium an der Uni Mannheim im Allgemeinen bekommen. Darüber hinaus liegen Infobroschüren für das Studium im Ausland und das Magazin Handicap für Euch aus. Alle Studierende mit Handicap sind herzlich eingeladen,

Kontakt zum Referat aufzunehmen und sich gerne auch für die KommissionInnen zu engagieren.

(Fabian Löffler)



Außenreferat

Das Außenreferat ist ein Kernreferat des AStA und war die letzten beiden Semester mit zwei Personen besetzt. Unsere Hauptaufgabe ist, wie der Name schon sagt, die Vertretung des AStAs nach außen. Dazu fahren wir monatlich quer durch Baden-Württemberg um auf Landesastenkongressen (LAK) eure Interessen zu vertreten, uns mit anderen Hochschulen abzusprechen und gemein-

sam Aktionen zu planen. Die letzten beiden Semester waren dabei primär durch den noch immer wichtigen Kampf gegen und den konstruktiven Umgang mit Studiengebühren geprägt. Aber auch andere Themen werden dabei behandelt. Einmal im Semester gibt es dann noch die vom freien Zusammenschluss der Studentinnenschaft veranstaltete Mitgliedervollversammlung, die mit der

nötigen Lässigkeit durchaus lustig und aufschlussreich sind.

(Max Trommer)

Finanzreferat

Wir bilden die Schnittstelle zwischen der Univerwaltung und den einzelnen Referaten des AStA. Außerdem arbeiten wir eng mit dem AStA-Vorstand zusammen und gehören somit zum organisatorischen Kern des AStA.

Eine wichtige Aufgabe des Finanzreferates ist dabei, die Feten für den AStA zu organisieren, durchzuführen und gegenüber der Verwaltung abzurechnen. Hierzu gehört z.B. die Erstsemesterfete, die wir für euch organisiert haben.

Wer Lust und Laune hat, bei den Feten des AStA mitzuhelfen, ist herzlich zu den Sitzungen unseres



Fetenteams eingeladen. Wir treffen uns jeden Dienstag um 20 Uhr im Büro des AStA in L4, 12. Die erste Sitzung des Semesters findet am 5. September 2006 statt. Wir freuen uns auf euch.

(Jan Hämer, Sören Jensen)

Fetenteamtreffen

Zeit: immer Dienstag 20:00 Uhr
Ort: L4,12, 1.OG

Sportreferat

Das Sportreferat soll laut Universitätsgesetz zur „Förderung der sportlichen Interessen“ der Studierenden dienen. Um dies umzusetzen, treffen sich jeden Freitag um 17 Uhr auf dem Moll-Platz die fußballbegeisterten Studenten des „Roten Traktor AStA“ zum gemeinsamen Spielen. Alle interessierten Erstsemester sind herzlich eingeladen daran teilzunehmen. Spaß ist garantiert! Vorletztes Semester gelang es den Spielern des „Roten Traktor AStA“ die AStA Champions League zu gewinnen, bei der sommerlichen Auflage wurde man zweiter. Hierbei handelt es sich um ein vom AStA-Sportreferat organisiertes Fußballturnier, welches im Wintersemester in der Halle

und im Sommersemester auf Rasen stattfindet. Teilnehmen können alle Mannschaften der Initiativen und Fachschaften und selbstredend die Mannschaft des AStA. Vielleicht seid ihr ja im Winter schon mit dabei?

Auf der Internet-Seite des AStA www.asta.uni-mannheim.de findet ihr weitere Informationen zum Sportreferat, wie u. a. einen Lageplan des Fußballplatzes sowie die Möglichkeit sich auf die Mailingliste einzutragen. Es sind noch weitere sportliche Aktivitäten in Planung über die ihr selbstverständlich auch

auf der Homepage informiert werdet.

Bei Anregungen und Fragen bitte an fmessmer@rumms.uni-mannheim.de wenden. Eure Ideen sind stets Willkommen.

(Frederik Meßmer, Florian Sultan)



Sozialreferat

Das Sozialreferat ist vor allem für euch Erstsemester von Interesse, da viele von euch jetzt zum ersten Mal „auf eigenen Beinen“ stehen.

Nicht nur für Studierende aus einkommensschwachen Familien ist Erwerbstätigkeit neben dem Studium oft notwendig, um den Lebensunterhalt zu finanzieren. Gerade im Hinblick auf die Studiengebühren, die wir bald zahlen sollen, scheint die Situation nicht besser zu werden. Damit ein Studium nicht wieder zum Privileg für Kinder reicher Eltern wird, gibt es das Sozialreferat.

Wir bieten in jedem Semester eine Sozialberatung an. Sie findet Dienstags von 14 bis 16 Uhr und Donnerstags von 11 bis 13 Uhr im AStA-Haus (L4, 12) statt. Die Sozialberatung hilft euch bei Fragen zur

- BAföG – Antragstellung,
- dem Datenabgleich durch das BAföG – Amt,
- (Langzeit-) Studiengebühren,
- Stipendien,
- GEZ – Gebührenbefreiung,
- einem beabsichtigtem Fachrichtungswechsel,
- Wohngeld,

- Studieren mit Kind,
- Sozialhilfe,
- Fragen zu Härtefallanträgen.

Zu einer ersten Kontaktaufnahme bin ich unter der E-Mailadresse „soziales@uni-mannheim.de“ zu erreichen. Ein weiteres Aufgabengebiet des Sozialreferates ist die Betreuung der AStA – Jobbörse, die sich im Schloss befindet. Sie wird in der Regel zweimal pro Woche, bzw. je nach Dringlichkeit der Aushänge, aktualisiert. (Daniel Bläß)

Fachschaftsreferat

Das Fachschaftsreferat hat sich in der Vergangenheit als wertvolles Bindeglied zwischen der studentischen Arbeit der Fachschaften und der Arbeit des AStA erwiesen. Die Kommunikation mit den Fachschaften zu intensivieren und zu verbessern, ist das ständige Ziel des Fachschaftsreferates. Auch in Zukunft machen

wir es uns zur Aufgabe, mögliche Reibungsverluste abzubauen und zu verhindern. Denn nur eine Kooperation beider Gremien kann im Gesamtergebnis für alle Beteiligten von Vorteil sein. In der Herstellung und Pflege von Kontakten, in der Organisation von Information und Diskussion werden auch weiterhin die

Arbeitsschwerpunkte liegen. Über jede Form der Mit- und Zusammenarbeit freuen wir uns und stehen allen Vorschlägen offen gegenüber. Wir freuen uns über jede Mithilfe und Arbeit, zu der ihr hiermit aufgefordert seid. Meldet euch also per Mail unter fachschaftsreferat@asta.uni-mannheim.de. (Marian Bohl)

Referat für AusländerInnen und Migran*ntInnen

Das Ausländerreferat hat zur Aufgabe, die Interessen der ausländischen Studierenden zu vertreten und ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Dazu hält es regelmäßig Sprechstunden, informiert, berät und organisiert diverse Veranstaltungen speziell für die ausländischen Studierenden an der Uni Mannheim.

Den ausländischen Studierenden soll geholfen werden, sich im Dschungel der bürokratischen Regelungen zurecht zu finden und von

den zahllosen Möglichkeiten, die es in Deutschland für ausländische Studierende gibt, das jeweils Richtige zu finden. Schließlich sind diese Möglichkeiten oft nicht leicht zu überblicken.

Wie steige ich am besten in das Studium ein, nachdem ich immatrikuliert bin? Was muss ich beachten, wenn ich neben dem Studium arbeiten will? Das sind die Fragen, bei denen das Ausländerreferat helfen kann. Dazu wird jedes Semester ein Infoabend zu Fragen des Ausländer-

studiums veranstaltet, die nach dem Besuch zahlreicher Behörden und nach einer Reihe von Begegnungen an der Uni auftauchen.

Der AStA bemüht sich über das Ausländerreferat die Kontakte zwischen den ausländischen Studierenden und den Mannheimer Studierenden zu fördern, denn der AStA ist fest davon überzeugt, dass beides für die Integration wichtig ist!

(Latina Grigorova)

BASTA und Öffentlichkeitsreferat

„Tue Gutes und sprich darüber.“ Um das Gute bemüht sich der gesamte AStA der Universität Mannheim und die BASTA sowie das Öffentlichkeitsreferat machen die Guten Taten bekannt. Die BASTA ist das Studierendenmagazin des AStA. Klassische Themen sind Hochschulpolitik und Entwicklungen an der Uni, Services für Studenten und Kultur. Darüber hinaus soll die BASTA aber

natürlich unterhalten.

Gelegenheiten zur Mitarbeit bieten sich in den Feldern Layout, EDV – Organisation, Vertrieb und natürlich Schreiben. Journalistische Anfänger sind willkommen. Sie profitieren von der journalistischen Erfahrung älterer Redakteure, die diese nicht nur bei der BASTA sondern auch bei anderen, kommerziellen, Medien gesammelt haben. Aber auch

auf dem Gebiet der Technik bereichern praxis- und berufserfahrene Mitarbeiter die Redaktion, so dass Neulinge hier während ihres Engagements lernen können.

Redaktionssitzung

Dienstags um 17:30 Uhr im AStA-Haus (L4, I2)

CineAStA

Der CineAStA ist das Studentenkino der Uni Mannheim, hier werden dem interessierten und aufgeschlossenen Besucher wöchentlich Filmperlen für 2,50 € präsentiert, die man sonst nur schwer zu sehen bekommt.

Unser Themenspektrum behandelt vor allem das aktuelle Filmgeschehen, von wunderschön melancholisch russischem Kino, japanischem Surrealismus, unfassbaren bayrischen Telefonsorge-Dokus, New Yorker Undergroundproduktionen bis zum erfolgreichem neuen deutschen Film. Der CineAStA bietet Autoren- und Alternativkino aus allen fünf Kontinenten in französisch,

spanisch, englisch, russisch und natürlich deutsch.

Dieses Semester werden die Filme nach Genres/Themen geordnet, unter anderem Liebe&Sex (9 Songs), Horror, Highschool (Napoleon Dynamite) und Musikfilme (The Wall). Genauer erfahren Sie durch unsere Flyer.

Außerdem organisieren wir den allsemesterlichen Erstsemester-Kinosnupperabend (Sonntag, 10.09.06, aktueller Film Eurer Wahl im Cinemaxx für nur 2 €).

Die Filme präsentieren wir Euch mittwochs um 20:00 Uhr im Verfügungsgebäude L7, Raum 001 (aktu-

elle Flyer im EO und in der Mensa). Falls Ihr mehr Informationen wollt oder noch horizontweiternde Filmvorschläge für den nächsten Videoabend braucht, besucht unsere schöne Homepage www.cineasta.org oder tragt euch in den legendären Newsletter ein. Wir freuen uns auf Euren Besuch, und wenn ihr mitmachen wollt, einfach die Typen an der Kasse mit euren Lieblingsfilmen nerven. Bis Mittwoch!

(Arthur Bauer, Abian Hamann)

Gleichstellungsreferat

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt!“, so steht es bereits seit 1949 im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Wozu also noch ein Gleichstellungsreferat in Eurer Studierendenvertretung (AStA)? Tatsache ist, dass Frauen in Führungspositionen sowie im Bereich von Forschung und Lehre an der Universität stark unterrepräsentiert sind (der Professorinnenanteil in Mannheim beträgt ca. 14%). Die Chancengleichheit von Frauen und Männern muss also verbessert werden.

Wir möchten, dass ihr an dieser Uni den Weg geht, der euren intellektuellen Fähigkeiten und Interessen entspricht und nicht den, der durch rollenspezifische Schranken determiniert wird. Deshalb setzt sich das Gleichstellungsreferat besonders für ein diskriminierungsfreies Studium ein. Solltet Ihr Euch während eures Studiums sexuell belästigt fühlen oder aufgrund eures Geschlechts in irgendeiner Form benachteiligt werden, könnt Ihr Euch jederzeit vertrauensvoll an uns wenden.

Weiterhin setzen wir uns für ein familienfreundliches Studium ein.

Um den Kontakt zu anderen studentischen Eltern zu fördern hat der AStA die „StumiK“- Mailingliste eingerichtet, in der sich Interessierte gerne eintragen können (hierzu eine Mail an stumik@yahooogroups.de schicken).

Wenn Ihr Ideen, Anregungen oder auch Kritik habt, sendet einfach eine Mail an

Gleichstellungsreferat@asta.uni-mannheim.de. (Kristina John)

Kulturreferat

Keine Lust mehr auf Vorlesungen, Seminare und Hausarbeiten? Wie wäre es dann mit ein bisschen Kultur! Das Kulturreferat des AStA versucht möglichst jedem etwas nach seinem Geschmack anzubieten. Am 19. September könnt ihr euch auf den zweiten Poetry Slam im EO freuen. Außerdem erwarten euch Ausflüge zum Heidelberger Stadttheater, inklusive Bühnenführungen und ver-

günstigte Theaterbesuche in und um Mannheim. Falls ihr nicht nur genießen wollt, sondern eigene Ideen euern KommilitonInnen nicht wehren möchtet, dann schaut doch einfach bei uns vorbei und macht mit. Ansonsten wünschen wir euch einen schönen Uni-Beginn und vor allem einen guten Uni-Ausgleich! kultur@asta.uni-mannheim.de (Leonie Senger)



Referat für Hochschule und Gesellschaft

Dieses Referat ist eines der Kernreferate des AStA. Es beobachtet das hochschulpolitische Geschehen in der Politik und neue Entwicklungen an der Uni. Themen wie Studiengebühren, Grundordnungen und mehr Mitspracherecht für Studierende werden hier bearbeitet. Die Referenten halten euch bei alldem

auf dem Laufenden und geben diese Infos dem Vorstand weiter, damit dieser die Interessen der Studierenden umfassend vertreten kann. Eine besondere Aktion, die das Referat jedes Semester durchführt, ist die Blutspendeaktion „Bluten für die Uni“, deren Erlös an die Universitätsbibliothek gespendet wird – ein

Beweis dafür, dass es noch andere Möglichkeiten als Studiengebühren gibt, um die Finanzierung der Hochschulen zu verbessern!

Dies - Referat

Der „dies academicus“ ist der Tag an deiner Universität, der ganz im Zeichen der Studierenden steht. Er soll allen Studierenden, Lehrenden und Externen die Möglichkeit bieten, sich mit aktuellen Themen aus Wissenschaft und Gesellschaft zu beschäftigen.

Zahlreiche Dozenten halten thematis-

tisch abgestimmte Vorträge. Initiativen und Fachschaften informieren mit eigenen Veranstaltungen und Infoständen. Podiumsdiskussionen und Workshops laden zum Mitmachen ein.

Das alles und noch viel mehr gibt es nächsten Mai. Nach dem „dies“ findet dann im Schneckenhof die all-

seits beliebten „dies“-Fete statt. Wenn du Interesse hast beim „dies“-Referat mitzumachen, wende dich einfach an den AStA. (Tel.: 0621/181-3373)

amnesty international

Die amnesty international Hochschulgruppe ist Teil des weltweiten Aktionsnetzwerkes von amnesty international und wurde vor 5 Jahren gegründet. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, insbesondere die Studenten der Uni Mannheim anzusprechen und für wichtige Menschenrechtsthemen wie Todesstrafe, Folter und Meinungsfreiheit zu sensibilisieren. Hierfür organisieren wir regelmäßig Infostände an der Uni und beteiligen uns an Kampagnen, die Aufmerksamkeit für unsere Themen erregen sollen. Zusätzlich betreuen wir zwei poli-

tische Gefangene in Papua (Indonesien), die aufgrund ihrer Teilnahme an einer friedlichen Demonstration zu langen Haftstrafen verurteilt wurden. Unser Ziel ist es, eine Haftentlassung oder zumindest bessere Haftbedingungen der Gefangenen zu erreichen.

Im neuen Semester wollen wir uns außerdem wieder auf unsere Arbeit zu Mittelamerika konzentrieren, an der sich unsere Gruppe traditionell beteiligt. So möchten wir wieder verstärkt auf die Frauenmorde und die brutale Bekämpfung der Jugendbanden aufmerksam machen, deren

Grausamkeiten in Europa noch weitgehend unbekannt sind.

Am 19. September 2006 veranstalten wir außerdem zusammen mit der Bahai-HSG und UNICEF ein Symposium, das die bildungspolitische Situation der religiösen und ethnischen Minderheiten, insbesondere der Bahai, zum Thema hat.

Unsere Treffen finden jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat im Raum EW 163 statt.

Jeder, der mitmachen will, ist herzlich eingeladen!

Gruppensprecher: Ferdinand Strop (fstrop@rumms.uni-mannheim.de)

RadioAktiv



Du bist neu an der Uni Mannheim und hast noch keinen Plan, wie das Studentenleben hier funktioniert? Kein Problem, denn die RadioAktiv-Campushelden begleiten dich durch den Uni-Alltag und erklären dir alles Wissenswerte. Die Redakteure des Studentensenders schlüpfen jede Woche in die Rolle eines Superhelden, der euch bei einem bestimmten Thema weiterhilft.

So zeigt dir der HiWi-Man den schnellsten Weg zu den begehrten Studentenjobs und Bib-Woman verrät dir die wichtigsten Tipps und Tricks wie du an Lektüre für dein Studium kommst. Aber das ist noch lange nicht alles! Ob Freizeit, Party, Auslandsstudium, Essen oder die besten Lerntipps – alles was du wissen musst, erfährst du bei uns! Jeden Mittwoch um 18 Uhr läuft auf der 89,6 „RadiUM“, die Sendung rund um den Mannheimer Campus. Die Redakteure und Mitarbeiter sind selbst allesamt Studenten der Mannheimer Hochschulen und haben daher richtig viel Ahnung von den Themen, die dich bewegen.

Du willst selbst ein Campusheld werden? RadioAktiv ist immer auf der

Suche nach neuen Mitarbeitern: Ob in der Wortredaktion, der Musik- und Kulturredaktion, in der Technik, als Webmaster oder im Bereich Öffentlichkeitsarbeit – wir freuen uns auf neue Gesichter und frische Ideen! Erfahrungen im Bereich Medien sind keine Voraussetzung. Wir sorgen dafür, dass unsere neuen Mitglieder möglichst schnell in den Redaktionsalltag eingebunden werden.

Durch ein fundiertes Ausbildungsprogramm wandeln sich absolut unerfahrene Radio-Neulinge innerhalb weniger Wochen zu Profis. Und am Ende der Ausbildung bekommst du ein Zertifikat, das sich auch bei jeder Bewerbung um ein Praktikum im Medienbereich gut macht.

RadioAktiv bedeutet in erster Linie eine Menge Spaß. Eingebettet in ein nettes Team kannst du deiner Kreativität freien Lauf lassen, denn bei uns ist ausprobieren erlaubt: du kannst dich im Bereich Comedy genauso versuchen wie mit seriösen Hintergrundberichten und Kommentaren, auch Hörspiele sind möglich. Du kannst aber genauso Bands interviewen, an unserer Homepage basteln oder die Studientechnik betreuen.

Bei RadioAktiv findet jede/r seinen Platz.

Wenn du neugierig geworden bist, füll einfach auf www.radioaktiv.org unser Kontaktformular aus, schreib uns eine E-Mail an redaktion@radioaktiv.org oder hör' mal bei uns rein!

Infos

RadioAktiv-Campusradio Rhein-Neckar e.V. on air in

Mannheim auf der **89,6** und in **Heidelberg** auf der **105,4**.

Außerdem gibt's RadioAktiv auch im Livestream auf www.radioaktiv.org! Ob spannende Reportagen, kritische Berichte oder interessante Interviews - die wichtigsten Infos rund um das Mannheimer Uni-Leben bekommst du jeden **Mittwoch um 18 Uhr bei RadiUM**, dem Magazin für die Hochschulen in Mannheim, und **montags bis donnerstags von 7 bis 10 Uhr im Campuswecker**, deiner Morningshow.

Bei RadioAktiv hörst du richtig!

ARBEITSKREIS BÖRSE

Studenten der Universität Mannheim e.V.



Der Arbeitskreis Börse (AKB) ist der älteste studentische Börsenverein Deutschlands und die einzige studentische Initiative der Universität Mannheim, die sich mit Finanz- und Kapitalmärkten beschäftigt.

Als eine der größten und ältesten Initiativen der Universität hat es sich der AKB zum Ziel gesetzt für alle börseninteressierten Studenten ein ansprechendes Programm zu bieten. Daher bietet der Arbeitskreis Börse jedes Semester im Rahmen des Semesterprogramms in Zusammenarbeit mit dem „Who is Who“ der Bankenwelt, des Consultings und der Wirtschaftsprüfer (bspw. McKinsey, Merrill Lynch, KPMG) Fachvorträge und Workshops an, bei denen die Studenten von kompetenten Referenten einen Vortrag zu einem aktuellen Thema präsentiert bekommen oder selbst eine fachliche Aufgabe bewältigen. Sämtliche Studenten haben bei einem solchen Fachvortrag neben der Möglichkeit sich über das Unternehmen und das Thema zu informieren auch die Möglichkeit di-

rekt mit Vertretern der Wirtschaft in Kontakt zu kommen und mit ihnen zu diskutieren. Dabei ist der Besuch eines Vortrags sowohl Finanzmarktanfängern als auch für Börsen-Cracks zu empfehlen, da für jeden etwas dabei ist.

Ferner bietet der Arbeitskreis Börse Arbeitsgruppen zu bestimmten börsenrelevanten Themen wie z.B. der Fundamentalanalyse, der Charttechnik, etc. an. Im Rahmen der Arbeitsgruppen bearbeiten die Teilnehmer entweder gemeinsam eine Börsen-Thematik oder bekommen von Studenten des AKB eine Einführung in ein bestimmtes Thema. Die Arbeitsgruppen des AKB setzen einen unterschiedlichen Kenntnisstand voraus. Es werden insbesondere Gruppen für Börsenanfänger angeboten, in welchen von A-Z gelernt wird, was an der Börse wichtig ist. Ebenso werden Arbeitsgruppen für Studenten mit fortgeschrittenen Kenntnissen angeboten, in welchen bereits vorhandenes Wissen erweitert, vertieft oder angewandt werden kann.

Aber ebenso spielt die Mitarbeit im AKB eine große Rolle, d.h. Studenten der Universität Mannheim, die sich ein wenig engagieren möchten, erhalten im Rahmen des AKB vielfältige Möglichkeiten. Beispielsweise kann bei Interesse und fachlichem Know-how eine neue Arbeitsgruppe eröffnet werden oder die Mitglieder des AKB können sich in den operativen Einheiten des Vereins (Mitglieder-, Social Events-, Marketing-, IT- oder Event Management-Ressort) einbringen und mitarbeiten. Für andere Möglichkeiten der Beteiligung im AKB haben die Verantwortlichen auch immer ein offenes Ohr.

Die Einführungsveranstaltung des AKB, bei welcher alle wichtigen Fragen zum Verein beantwortet werden, findet am 12.09.2006 um 19.00 im O142 (Engelhorn Hörsaal) statt. Weiter Informationen sind auch unter www.akboerse.de abrufbar.

Unicef



Die UNICEF Hochschulgruppe Mannheim hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Arbeit des Kinderhilfswerks UNICEF tatkräftig zu unterstützen und das Bewusstsein in der Bevölkerung für die Belange und Nöte aller Kinder weltweit zu schärfen. Dazu organisiert sie u.a. Ausstellungen, Vorträge und Charity-Partys. Infoveranstaltung: 19.9. um 19 Uhr in EW 169, danach Treffen jeden Dienstag. Kontakt: Rosi Klütsch, E-Mail: unicef-uni-ma@web.de, www.uni-mannheim.de/studorg/unicef.



Market Team

Die Projektinitiative MARKET TEAM e.V. hat das Ziel den theoretischen Alltag der Uni durch praktische Erfahrungen zu ergänzen. Wir organisieren u.A. Vorträge und Workshops zu aktuellen Themen sowie Exkursionen zu erfolgreichen Unternehmen der Region. Eingeladen sind Studierende aller Fachrichtungen sich mit ihren eigenen Ideen

im Team zu engagieren. Schau einfach vorbei in der wöchentlichen Sitzung, immer dienstags um 19 Uhr im EW 159 oder komme zur Info-Lounge am Montag, den 11. September ab 19 Uhr im EW 165 und lerne uns und unsere Arbeit in gemütlicher Atmosphäre kennen.

(Anne Theis)

Kontakt

MARKET TEAM e.V.
Geschäftsstelle Mannheim
Adlerstr. 42
68199 Mannheim
Tel.: 0621/8544515
Mobil: 0176/21178595
mail: anne.theis@market-team.org
http://www.market-team.org/

VISUM-

Be International

VISUM- das steht für den Verein Internationaler Patenschaften der Uni Mannheim.

Was das heißt? Ok, kommen wir zu den Beispielen aus der Praxis.

Sicherlich kennt Ihr alle das Gefühl: Neu in der Stadt, neue Universität, neue Leute, viele Fragen und Lust auf Party. Das geht euch ebenso wie den jährlich ankommenden Austauschstudenten. Mit unserem Buddy-Program vermitteln wir ca. 400 Patenschaften pro Jahr zwischen uns Mannheimern und Austauschstudenten aus aller Welt. Durch dieses Buddy-Program könnt ihr euch gegenseitig helfen und schnell Anschluss finden.

VISUM ist somit die studentische Initiative rund um den internationalen Austausch und Kontakt an der Uni Mannheim.

Doch das ist natürlich nicht alles: Zusätzlich organisiert VISUM eine Reihe allseits beliebter Events während des Semesters:

Gleich in der ersten Woche des Semesters findet eine unserer größten Parties, die International Welcome Party statt. Bis um 5 Uhr wird hier der Einstieg ins Semester gefeiert, auf der ihr nicht nur über 200 Internationals kennen lernen könnt, sondern auch viele andere Mannheimer Studenten....

Unser legendärer Pub Crawl findet

in der zweiten Vorlesungswoche statt, eine Herausforderung der besonderen Art für jeden Studenten. Mit 250 Teilnehmern ein „Mannschafts-Sport“ sondergleichen... 5 Mannheimer Kneipen sollen mit 5 Bier und 5 Shots innerhalb von 2,5 Stunden „bezwungen“ werden (inkl. VISUM-T-Shirt und Aspirin für den Morgen danach). Als Stärkung gibt es einen Döner.

Danach geht es auf die After-Party, beider die neugewonnenen Freundschaften weiter verstärkt werden. Und wie die letzten beiden Semester wird ab dem 19. September die VISUM-International Party Reihe veranstaltet, jeden Dienstag mit einem anderen Land als Motto. Seid also dabei wenn es wieder heißt, VISUM rocks the world!

Wenn Ihr also in Mannheim das besondere „international feeling“ spüren wollt, informiert euch auf unserer Homepage (<http://visum.uni-mannheim.de>). Abonniert dort unseren Newsletter, um über unsere Events wöchentlich informiert zu sein.

Neue Ideen & Gesichter und helfende Hände (gerne schon im ersten Semester) sind immer herzlich willkommen. Schaut doch einfach auf einem unserer wöchentlichen Treffen vorbei (Infos ebenso auf der Homepage).

Haltet auch ihr die „internationale Flagge“ Eurer Uni hoch... meldet Euch als Buddy an und zeigt Eure Gastfreundschaft! Dies ist eine einmalige Gelegenheit, Freundschaften ins Ausland zu schließen.

VISUM - Termine

05. September

International Welcome Party
(nur Abendkasse!)

12. September

VISUM PUB CRAWL... simply legendary (nur Vorverkauf!)

16. September

Weinfest in Bad Dürkheim

19. September

VISUM Running Dinner und danach I. VISUM-International Party

26. September

VISUM International Party

29. Sept.-01. Okt.

VISUM City-Trip München

VISUM Ersti-Grillen

vor der ASTA-Ersti-Party

Wann: Do, 31.08.06

Wo: IBZ (L2, 2)

Bitte euer eigenes Fleisch mitbringen, für alles andere ist gesorgt!

INTEGRA e. V.

Studentische Unternehmensberatung

Liebe/r ErstsemesterIn,
herzlich willkommen an der Uni
Mannheim! Erfolgreichen Entschei-

diskutieren Fragen und entwickeln
und implementieren die passenden
Lösungen. Genauso vertrauen uns

Fähigkeiten zu fördern, bieten wir
Schulungen in Rhetorik, Projektma-
nagement, Zeitmanagement und vie-
len weiteren Gebieten an.

Es gibt einige Gründe, bei INTE-
GRA mitzuwirken - überzeuge Dich
am Besten selbst auf unserer Home-
page. Hier findest Du Informationen
darüber, wer wir sind und was wir
tun: <http://www.integra-ev.de>, oder
schick eine e-Mail an:
du@integra-ev.de.

Wir sehen uns!

Viele Grüße,
Stephan Bedenk
(Vorstand Personal
INTEGRA e.V.)



dungen gehen die richtigen Fragen
voraus. Wir von INTEGRA e.V.,
der studentischen Unternehmensbe-
ratung der Universität Mannheim,
helfen Unternehmen dabei, die für
SIE richtigen Fragen zu stellen und
darauf Antworten zu finden. Wir ar-
beiten mit Konzernen, wie beispiele-
weise BASF und BMW zusammen,

kleine und mittelständische Unter-
nehmen seit über 15 Jahren.
Wie diese Bandbreite möglich wird?
Ganz einfach: Durch das gebündel-
te Wissen unserer Studenten aller
Fachrichtungen. INTEGRA spricht
jeden Studenten an: Egal, ob Du
BWL, Informatik oder Jura studierst.
Um Deine in der Praxis relevanten

Integra - Infoabend

Du willst mehr über uns erfahren?
Dann komm zu unserem Info-
Abend am Mittwoch, 13.09.06
um 19 Uhr im O 151.

Konditionelles Boxen

Sport und Mord

„Sport ist Mord.“ Das sagen viele.
Und für manche trifft das auch wirk-
lich zu, wenn sie den Unisportkurs
„Konditionelles Boxen“ besuchen.
Hier wird zu lauter und treibender
Musik zu körperlichen Höchst-
leistungen angetrieben; die Menge
schwitzt im viel zu kleinen Saal.

Muskelaufbautraining, Konditions-
training und vieles mehr stehen auf
dem Programm. So muss man sich
zum Beispiel eine knappe halbe
Stunde mit einem (Draht)seil ein-
springen. Gleich danach folgt ein

solch hartes Muskeltraining, dass
selbst die mit den größten Muskeln
noch stöhnen! Nach einer kurzen
Trinkpause (die nicht wirklich der
Erholung dient!) geht es weiter mit
Schattenboxen und Techniktraining,
speziell für Anfänger. Diejenigen,
die schon länger dabei sind, dürfen
gleich mit Sparing oder Sandsack-
training weitermachen. Unter Spa-
ring versteht man einen Zweikampf
mit Mund- und Gesichtsschutz. Wer
bis zum Schluss durchgehalten hat,
darf sich noch über ein entspan-

nendes Dehnprogramm freuen, das,
je nach Trainer, (leider nur) manch-
mal stattfindet. Fazit: Wer sich
wirklich auspowern und fit machen
will, ist hier genau richtig! (jum)

Zeit, Ort, Kosten

Zeit: Montags und freitags
jeweils 19.00 – 20.30
Ort: E7
Kosten: keine

Poetry Slam

am 19.09.2006 20.00 Uhr im EO

Nach dem großen Erfolg des ersten Mannheimer Dichter-und-Denker-Wettbewerbs im Mai 2006, ruft das Kulturreferat des AStA am 19. September erneut zum Kräfteressen auf. Angesprochen sollen sich all diejenigen fühlen, die ihre Texte und Gedichte vor Publikum zum Besten geben wollen oder einfach nur über den Sieger entscheiden möchten. Mit dem ersten erfolgreichen Poetry

Slam wurde nicht nur ein tolles Ereignis für die Studierenden geschaffen, sondern auch das Kulturleben der Stadt Mannheim bereichert. In Zukunft soll das Mannheimer Publikum regelmäßig Gelegenheit haben, den besten Poeten oder die beste Poetin zu küren. Egal ob Gedicht, Rap, Kabarett oder Kurzgeschichte - der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt, solange sieben Minuten nicht

überschritten werden. Am Ende kürt das Publikum seinen Favoriten oder seine Favoritin zum Sieger. Natürlich gibt es auch dieses mal wieder attraktive Preise zu gewinnen.

Interessierte Dichter können sich unter Kultur@asta.uni-mannheim.de anmelden. Los geht's um 20.00 Uhr im EO. Der Eintritt ist frei.

(Yasmin Akbal, Patricia Degueldre, Leoni Senger)

Diskriminierung

Ein Leserbrief

Ich komme ursprünglich aus Bulgarien, bin eigentlich sogar Bildungsinländerin (Ich habe Abitur an der deutschen Botschaft in Sofia/Bulgarien mit 1,1 gemacht) und studiere hier motiviert und leistungsorientiert BWL an der Universität Mannheim seit vier Jahren, habe mehrere renommierte Praktika gemacht und arbeite momentan als Intern für SAP, d.h. beziehe hier stabiles und für eine Studentin gutes Einkommen, zahle auch nicht wenig an Steuern und Versicherungsbeiträgen und beziehe auch stabiles Einkommen von meinen Eltern, die mein erfolgreiches Studium gerne unterstützen. Soweit habe ich die letzten 4 Jahre in Mannheim im Studentenwohnheim gewohnt, aber im Oktober muss ich ausziehen, da man maximal 4 Jahre im Wohnheim bleiben darf. Momentan bin ich auf Wohnungssuche und hier kommt mein Problem, das eigentlich ihre Kompetenz und Mitarbeit erfordert. Ich habe vor ein paar Tagen ein Zimmer in einer Studenten-WG gefunden, es entspricht gut meinen Vorstellungen, und ich will es gerne mieten (es gibt sogar 2 freie Zimmer und meine beste Freundin, auch Bulgarin, wohnt seit 4 Jahren in Mannheim und ist eine genauso fleißige, leistungs-

orientierte und motivierte Studentin an der Uni Mannheim, wollte auch gerne das zweite Zimmer in dieser WG mieten). Die jetzigen vier WG-Mitglieder hätten uns sehr gerne genommen (nachdem wir Lebensläufe gezeigt haben) und die Studentin, die momentan das eine Zimmer bewohnt und ausziehen wird, hat uns auch sehr sympathisch gefunden und wollte sich mit dem Vermieter der Zimmer in Verbindung setzen. Er vermietet Zimmer nur an Studenten in einem ganzen Gebäude, bewohnt nur von Studenten. Ich habe explizit „Bewerbungsunterlagen“ geschickt, und heute hat die momentane Bewohnerin des Zimmers abgesagt, sie hat mir alles telefonisch erklärt. Der Vermieter hat offiziell gesagt, dass er Zimmer an Ausländer nicht vermietet, da ich nicht zuverlässig bin, und dass ich keinen deutschen Namen habe, sowie meine Eltern auch keine Deutschen sind. Er verweigert sich, mich persönlich zu treffen und mit mir zu telefonieren. Ich habe seinen Namen von der jetzigen Bewohnerin des Zimmers, aber keine Telefonnummer von dem Mann. Die ganze WG ist auch empört und hat Mitleid mit mir/uns, aber mehr können sie nicht tun. Wir sind total schockiert und eigentlich sprachlos, und wir

wünschen uns sehr gerne, dass wir irgendwas dagegen unternehmen können. Es kann nicht wahr sein und wir werden nicht erlauben, dass wir auf diese Art und Weise diskriminiert werden. Dieser Vermieter hat uns nicht gesehen und nur anhand unserer Namen und unserer Staatsangehörigkeit so behandelt. [...] Mir persönlich sind in den letzten Jahren hier mehrere Fälle von Diskriminierung passiert, aber das jetzt ist wirklich unerhört und stört meine Existenz in diesem Land, wo ich ehrlich studiere, hart arbeite, Steuern und Versicherungen zahle und eine den geborenen Deutschen gleichartige Behandlung verdiene. Wir würden uns wirklich freuen, wenn man nicht über das Problem gleichgültig wegschaut, weil es wirklich ein sehr, sehr ernsthaftes Problem ist, das den guten Ruf von Deutschland zerstört - ein Land, welches vielen ehrlichen arbeitenden und studierenden Ausländern ein Zuhause bietet.

(Tzvetana Kaicheva und Valeriya Yaneva)

Kneipenführer

The Suite (Lindenhofstr.15)

Die ehemalige Eisenbahnerkantine ist einer der besten Clubs in Mannheim. Die Einrichtung ist mit „nett“ treffend beschrieben, aber definitiv nicht schick oder schnöselig. Das Musikangebot ist ebenso vielfältig wie ansprechend: Dienstags: Indie, Donnerstags: Trash, Freitags: Boogaloo und Specials am Samstag (meist Elektro). Das Publikum verändert sich je nach Musikrichtung, in jedem Fall kann es sich, je nach Lust und Laune, entweder auf der Tanzfläche tummeln, oder in den Chillout Räumen entspannen und den dort dargebotenen Klängen lauschen. Freitags bei Soul und Funk ist der Andrang groß, die beste Stimmung und auch Musik wird aber am Dienstag serviert und das geschüttelt. Da werden aktuellen Hits rauf und runter gespielt und gelegentlich auch ein Klassiker reingemischt, herrlich tanzbar. Am Dienstag ist der Eintritt zudem frei, aber auch sonst muss man höchstens fünf Euro berappen. In der Sommerzeit hilft ein Biergarten die Besucherschar zufrieden zustellen und schafft die Gelegenheit auf ein gemütliches Bier unter freien Himmel. Nebenbei sind die Getränke recht günstig. Die Suite schließt nachtschwärmerfreundlich erst um fünf Uhr, ist aber auch schon zu früherer Stunde ein Besuch wert.

El Diablo (O4, 3)

Das El Diablo ist eine der zahlreichen Bistro-Café-Bars in Mannheim mit südamerikanischem Flair und gehört zu den Vorzeigeadressen in der Innenstadt. Auch werktags immer gut besucht, ist gegen Wochenende besonders viel los in den geräumigen Lokalitäten, die sich einmal quer durch das komplette Quadrat ziehen. Diese Beliebtheit kommt nicht von ungefähr: Sowohl das stilvolle Ambiente als auch Bar, Küche und Service

bilden die Basis für den guten Ruf des El Diablo. Allerdings handelt es sich nicht um die typische Studentenkneipe, was wohl vor allem an den Preisen liegen mag.

Barrios (Q5, 4)

Seit einiger Zeit ist das Barrios eine der wichtigsten Institutionen der studentischen Abendgestaltung in Mannheim. Die Einrichtung orientiert sich an einer typisch kubanischen cantina und versprüht über das komplette Jahr hinweg eine angenehme südländische Atmosphäre. Selbst an Werktagen ist die Stimmung mindestens genauso gut, wie die Bar voll. Das liegt einerseits an den guten Cocktails, den leckeren Speisen und der breiten Auswahl an alkoholischen und alkoholfreien Getränken, andererseits an den niedrigen Preisen die dafür verlangt werden. Besonders beliebt ist daher die zweimal wöchentlich stattfindende „Double Time“ in der man zum Preis von einem, zwei Cocktails bekommt.

Uni-Club (L4,11)

Beim Uni-Club handelt es sich rein äußerlich um eine eher rustikale Kneipe. Das Publikum allerdings entspricht keinem gängigen Klischee, sondern weiß einfach die Vorzüge dieser Lokalität zu schätzen. Gutes, günstiges Essen, ein umfangreiches, preiswertes Getränkeangebot und eine gemütliche, ja fast behagliche Umgebung, die weder durch übermäßig laute Musik noch durch kreischende Fußballfans gestört wird. Beim Besuch des Uni-Clubs sollte man unbedingt einen Blick an die Decke werfen, denn dort verbirgt sich eine Überraschung die einem nicht sofort auffällt.

Impressum

Die BASTA ist ein monatlich erscheinendes Studierendenmagazin des AStA der Universität Mannheim.
Ausgabe 09/06
20.08.2006
ISSN 1432-4784
Auflage: 1300

Herausgeber:
Allgemeiner
Studierendenausschuss
der Universität Mannheim

Redaktion & Layout:
Claudia Ingelmann (ci)
(V.i.S.d.P.),
Johannes Grebhahn (jg),
Thomas Laux (tl),
Juliane Mathis (jum),
Simon Vetter (sv),
Nils Witte (nw)

Freie Mitarbeiter:
Frederik Beck (fb),
Florian Rahman Sultan (flo),
Samina Ranjah (sar),
Sandra Walzenbach (saw),
Christin Weißgerber (csw),
Christoph Wolf (cw)

Anschrift von Herausgeber und
Redaktion:
L4,12
68131 Mannheim
Tel: 0621/181-3373
Fax: 0621/181-3371

www.asta.uni-mannheim.de

E-Mail: basta@uni-mannheim.de

Die BASTA ist das Organ des AStA-Vorstandes und der AStA-Referate und erscheint monatlich. Extraausgaben sind vorgesehen. Sie steht den Studierenden der Universität Mannheim für Beiträge offen. Artikel mit sexistischem, rassistischem oder faschistischem Inhalt finden keine Aufnahme. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die presserechtliche Verantwortung liegt bei dem Autor / der Autorin.

Der Apfel- Hype

Die Eigenschaften des Apfels in der Literatur

Kein Obst hat so einen negativen Ruf wie der Apfel. Aber Warum?

Das Mobbing dieser Frucht beginnt schon im Paradies. Gott schimpfte ihnen als „Frucht am Baume der Versuchung“. Der Apfel muss sich so für den Sündenfall Adams und Evas verantworten, die nach dem Konsum der Frucht, die Leidenschaft für einander entdeckten. Somit stellten sie Gott als Schöpfer durch ihre eigene Zeugungsfähigkeit in Frage. Interessanterweise ist in der Bibel nur von „Frucht“ die Rede ist. Trotzdem hat sich in der westlichen Welt die Überzeugung festgesetzt, es sei ein Apfel gewesen. Das gängige Bild vom Apfel als verbotene Paradiesfrucht beruht jedenfalls nicht auf der Bibel, sondern auf einer falschen Übersetzung des lateinischen Wortes *malus*, das sowohl „böse“ als auch „Apfel“ bedeuten kann.

Ebenso negativ konnotiert wird der Apfel bei Schneewittchen. Die eifersüchtige Stiefmutter benutzt diesen um das schöne Mädchen zu töten. Die Rolle des Kopf(geld)jägers wurde dem Apfel in Schillers „Wilhelm Tell“ zugewiesen. Jeder kennt den gemeinberüchtigten Apfelschuss mit der Armbrust vom Kopfe des Sohnes.

Als delegierter Zankapfel der Göttin Eris wurde der Apfel ebenfalls in eine unglückliche Rolle gedrängt. Auf der Hochzeit des Peleus, zu der sie nicht eingeladen war, warf sie einen Apfel mit der Aufschrift der Schönsten unter den Göttinnen. Als Streitschlichter entscheidet sich letztendlich der Königssohn Paris für Aphrodite gegen Hera, was zum trojanischen Krieg führt.

Bilanziert man die Geschichte des Apfels, wird dieser häufig als sehr gefährlich dargestellt. Jetzt ist es an der Zeit, diesem Vorurteil ein Ende zusetzen. Denn im einundzwanzigsten Jahrhundert hat sich der Apfel endlich von seinem Stigma emanzipiert. Er ist aus dem Schatten seiner

selbst ins Rampenlicht der Öffentlichkeit getreten. Denn Grund sich beschämt zu verstecken, hat der Apfel keinesfalls.

Schon im 8. Jahrhundert v. Chr. hatte der Apfel in den Heilgärten des babylonischen Königs Mardukapalidina seinen festen Platz und auch im Mittelalter stellte er seine Qualitäten unter Beweis. Zahlreiche Leiden, wie Fieber, Durchfall, Nervosität, wusste der Apfel entgegenzuwirken. Sogar als Zahnreiniger macht er die Zähne aufgrund seiner sanften Fruchtsäuren und Ballaststoffe wieder glänzend.

Eine gute Figur macht der Apfel auch als uraltes Symbol: für Fruchtbarkeit, das Leben und die Liebe, wodurch er mit zahlreichen Götinnen in Verbindung steht. Bei den Babylonierinnen Ishtar, die mit dem Label des Apfel verehrt wurde, bei den Griechen Aphrodite und bei den Germanen Iduna. Diese schenkte nach nordischer Sage goldene Äpfel als ewiger Jungbrunnen dem Göttergeschlecht der Asen. Und auch Luther folgt dem ewigen Apfelpostulat des Lebens und würde daher im biblischen Zeichen der Erlösung noch heute einen Apfelbaum pflanzen, wüsste er, dass morgen die Welt untergeht.

Zudem ist der Apfel als Sexsymbol eine nette Umschreibung der weiblichen Brust, was schon Faust erotisierte: „Einst hatte ich einen schönen Traum, da sah ich einen Apfelbaum: zwei schöne Äpfel glänzten dran Sie reizten mich, ich stieg hinan.“ Und Gretchen antwortet: „Der Äpfelchen begehrt er sehr, und schon vom Paradiese her, von Freuden fühl ich mich bewegt, dass auch Mein garten solche trägt.“

Und da Sex bekanntlich gut fürs Gemüt ist, hilft er auch der Erkenntnis auf die Sprünge. Da der gute Newton, unter einem Apfelbaume grübelnd sitzend, die Idee bekam, dass die Himmelsmechanik auf derselben

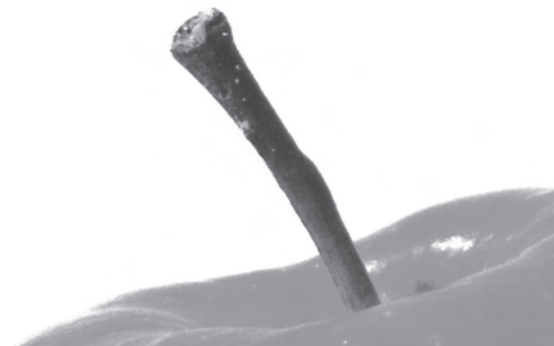
Gravitation beruhte, wie der Fall des Apfels auf seinen Kopf. Gut und Böse vermag der Apfel in Frau Holle zu erkennen, genauso wie im Märchen vom Einäuglein, Zweiäuglein, Dreiäuglein.

Seine größten und mächtigsten Starallüren bringt der Apfel aber in Form seines eigenen Oscars als Reichsapfel der weltlichen Herrschaft zum Ausdruck. Natürlich hat er sich im Walk of Fame vernamentlicht. So wurde Konstantinopel im Mittelalter, später Wien und heute New York als goldener Apfel bzw. Big Apple bezeichnet.

Sogar Namenspathe für Computer ist das Obst. So benannte Steve Jobs seinen erst erfundenen Computer nach seinen Lieblingsfrüchten. Genauso wie Macintosh seinen Namen von der Apfelsorte McIntosh hat. Außerdem sei einmal erwähnt, dass selbst die famosen Beatles dem Sexappeal des Apfels nicht widerstehen konnten und ihre Plattenfirma Apple Corps nannten. Beide streiten sich seit jeher gerne mal vor Gericht um die Exklusivrechte dieses Emblems. Selbst Gwyneth Paltrow taufte ihren Sohn „Apple“.

Für mich ist der Apfel jedenfalls das moderne Kult(ur)Obst schlechthin. Ein biologisch wertvolles, technisiertes und aphrodisierendes Wunderwerk. Mit dem ich praktischerweise auch noch meinem Liebsten in Big Apple zu den Klängen der Beatles aus meinem Apple „i-pod“ mit der Frucht der Versuchung verführen kann!

(csw)



Von Mannheim nach Katmandu

Politikwissenschaft in der Praxis

von Julia Schneider

„Magisterprüfungs-marathon der Uni Mannheimerfolgreich überstanden, da kann einen doch nichts mehr schocken“, dachte ich mir als ich vor der Landkarte im Hiwi-Zimmer stand und mir willkürlich meinen Aufenthaltsort für die kommenden Sommermonate aussuchte. Auf Nepal fiel die Wahl und acht Wochen

hinfahren soll. Dafür beherrschte er das Fahren jedoch ausgesprochen gut und so rasten wir auf der einspurigen Straßenebene ein, zwei anderen Fahrzeugen durch die metergrossen Schlaglöcher, vorbei an halb zerfallenen Häusern in eine Stadt hinein, die auf den ersten Blick einfach nur unübersichtlich, groß, laut und dreckig wirkt.



später saß ich im Gulf Air Flugzeug nach Katmandu mit der Vorfreude auf ein Praktikum bei der Friedrich-Ebert-Stiftung und Erfahrungen in einem Land im Umbruch.

Diese Erfahrungen begannen auch direkt am Flughafen: Nach 17 Stunden Reisezeit, total uebermüdet und gespannt, war meine erste Begegnung mit einem Nepalesen am Flughafen in Bahrain doch gleich bizarr gewesen. Der hatte mich nicht nur für französisch gehalten, sondern dachte auch noch, ich sei ein Junge (Gut, meine Haare sind nicht ellenlang, aber so kurz nun auch wieder nicht!). Nun stand mir aber der lange Weg zum Gästehaus des Deutschen Entwicklungsdienstes bevor, der an Stromverteilern, großen Tempeln und 5000 Liter Wassertanks vorbei irgendwie nach Thapathali, im Herzen Katmandus, führen sollte. Weder ich, noch der Taxifahrer hatten eine Ahnung, wo es lang geht, denn hier ist es üblich, dass der Taxigast dem Fahrer erklären muss, wo er

Und so bin ich also mittendrin, erlebe den Demokratisierungsprozess live mit, kann mit Politikern, Journalisten und NGO-Vertretern sprechen und bin am Anfang trotzdem mit den alltäglichen Dingen beschäftigt, was vor allem damit beginnt, den Weg vom Gästehaus zum Arbeitsplatz zu finden und wieder zurück. Ein bisschen kam ich mir vor wie ein Erstklässler bei seinem ersten alleinigen Schulweg, denn an Straßennamen orientieren kann man sich hier nicht und im Gegensatz zu Mannheim hat Katmandu auch keine wohlgeordnete Innenstadt. Somit ist eine Orientierung an Hausfarben, Baustellen oder gar Vorhängen notwendig, um in diesem Chaos nicht verloren zu gehen.

Kaum hat man das aber raus, können die schönen Seiten dieser faszinierenden Welt entdeckt werden – bei einem Spaziergang über den Durbar Square in Patan mit seinen vielen, Jahrhunderte alten Tempeln und einem süßen, milchigen Tee mit ne-

palesischen Jugendlichen. Aber auch eine kleine Wanderung morgens um halb sieben zu einem buddhistischen Kloster auf einem Hügel ausserhalb Katmandus oder ein Konzert der bekanntesten nepalesischen Rockband 1974 AD (es gibt wohl nur eine) in einem als Kneipe umfunktionierten Wohnhaus, zeigen die schönen Seiten eines Aufenthaltes in Katmandu. Schon nach ein paar Tagen hat man sich so an das Chaos gewöhnt, dass auch schlafende Kühe, freche Affen oder fressende Ziegen auf der Straße nicht mehr stören.

Doch es gibt natürlich auch andere Eindrücke: Dreckige, auf dem Boden liegende Menschen, die jeden anbetteln, der vorbei kommt; halb verstümmelte Kinder, bei deren Anblick einem fast die Tränen kommen; alte Frauen, die sich bei mir am Arm festkrallen und schreien, bis sie Geld oder was zu essen von mir bekommen; Kakerlaken in der eigenen Küche und Menschen, die auf der Müllhalde nach etwas Essbarem suchen. Entwicklungsland pur, an dessen Verhältnisse man sich gewöhnen muss, die man aber nicht übersehen kann. Da ist die Frage schon berechtigt, was die westlichen Geber eigentlich erreicht haben außer, dass Coca Cola Schilder und westliche Werbeplakate neben kleinen nepalesischen Läden und Tempeln herumhängen. Dies macht dann auch klar, dass das politikwissenschaftliche Studium in Mannheim (und sicher nicht nur dort) viel zu sehr auf unsere westliche Hemisphäre ausgelegt ist und entwicklungspolitische Aspekte wenn überhaupt, dann viel zu kurz behandelt werden – und das, obwohl es gerade hier Handlungsbedarf gibt.

Wer seinen Horizont erweitern, Praxiserfahrungen sammeln und etwas über ein Land lernen will, dass nicht täglich oder wöchentlich in einer deutschen Zeitung erscheint, der sollte sich also aufmachen nach Katmandu!

Die Stadt Mannheim

2007 wird Mannheim 400 Jahre alt. Und für dieses Jubiläum hat sich die Stadt mächtig ins Zeug gelegt. Es wurde renoviert, neu gebaut und viel Publicity betrieben. Im nächsten Jahr soll die lebendige und tolerante Stadt, als die sie bereits seit ihrer Anfangsphase gilt, gefeiert werden. 1607 als Festung erbaut wurde sie in den vielen Kriegen mehrmals zerstört, wieder errichtet und jedes Mal hat sie ihre Einzigartigkeit unter Beweis gestellt.

Der streng geometrische Grundriss Mannheims, der Idealstadt der Renaissance nachgebildet, ist über die vier Jahrhunderte erhalten geblieben. Zwischen Rhein und Neckar ist die hufeisenförmige Innenstadt in Quadraten angelegt, weshalb Mannheim auch als die „Quadratstadt“ bezeichnet wird. Im Osten der Innenstadt liegt der Friedrichsplatz, auf dem das Wahrzeichen Mannheims, der 60 Meter hohe Wasserturm steht. Von hier aus führt eine belebte Einkaufsstraße, „Planken“ genannt zum Paradeplatz, wo sie die „Breite Straße“ kreuzt. Diese wiederum zeigt auf das Mannheimer Schloss, der zweitgrößten geschlossenen Barockanlage Europas nach Versailles. Früher diente es als Residenz der Kurfürsten von der Pfalz. Heute sind im Schloss große Teile der Universität untergebracht.

Von den 24.000 Studenten, die an den zehn Hochschulen in Mannheim eingeschrieben sind, ist knapp die Hälfte an der Universität Mannheim immatrikuliert. Als erste Universität in Deutschland hat sie ihre Semesterzeiten an den internationalen Standard angeglichen. Ihre Wirtschafts- und Sozialwissenschaften belegen in Hochschulrankings Spitzenplätze. Neben ihr sind auch die anderen Mannheimer Hochschulen glänzende Vorbilder und ein Maßstab für Hochschulen anderer Städte. So zum Beispiel wurde die Mannheimer Fachhochschule 2004

zur „best practice-Hochschule“ Deutschlands gekürt.

Bekannt ist Mannheim auch für seine herausragenden Erfindungen. Hier nämlich wurde das erste Lauf- und das erste Automobil gebaut und das erste Automobil von Carl Benz rollte über die Mannheimer Straßen. 1865 gründete Friedrich Engelhorn in Mannheim die Badische Anilin- und Soda-Fabrik (BASF). Sie wurde zwar später nach Ludwigshafen verlegt, aber aus der Farbenfabrik, die sich ursprünglich in der Nähe des Reiss-Museums befand, entwickelte sich das bis heute größte Chemieunternehmen der Welt.



Die Größen der Literatur und Musik wie Goethe, Schiller und Mozart weilten und wirkten in dieser Stadt. Im Nationaltheater Mannheim, der ältesten kommunalen Bühne in Deutschland wurde beispielsweise Schillers „Die Räuber“ uraufgeführt.

Auch heute bildet Mannheim das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum in der Europäischen Metropolregion Rhein-Neckar-Dreieck. Zu den größten Unternehmen zählen unter anderem DaimlerChrysler und John Deere. Mit Unilever und Roche ist die chemische Industrie vertreten. Die Stadt hat mit dem „Mannheimer Morgen“ eine eigene Tageszeitung. Info über aktuelle Veranstaltungen,

Partys und alles was in der Region gerade angesagt ist, findet man im Magazin „meier“. Neben dem Studio des Südwestrundfunks (SWR) sind die privaten Hörfunksender bigFM, Radio Regenbogen und seit diesem Jahr auch sunshine live in Mannheim ansässig.

Mit Xavier Naidoo, dem Vorreiter deutschsprachiger Soulmusik und den Söhnen Mannheims hat die aktive Musikszene Mannheims nationale Popularität erlangt.

Ebenso spielt Mannheim auf dem Gebiet der Forschung eine Vorreiterrolle. Das Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA) wie auch die Forschungsgruppe Wahlen und das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) ist hier beheimatet.

Auch wenn Mannheim der Ruf einer Industrie- und Handelsstadt nachgesagt wird, fehlt es hier nicht an Grünanlagen. Der Luisenpark ist mit 41 Hektar der größte Stadtpark Mannheims. Mehr zum Anschauen gibt es ansonsten in den Reiss-Engelhorn-Museen und im Landesmuseum für Technik und Arbeit. Im letzteren waren 1997 die Körperwelten von Gunther von Hagens erstmals in Europa zu sehen.

Eine beliebte Sportart in der „Quadratstadt“ ist das Eishockey. Die Adler Mannheim haben in dieser Disziplin große Erfolge erzielt und bereits mehrmals den deutschen Meistertitel geholt. Seit 2005 können sie ihre Heimspiele in der neu erbauten SAP-Arena austragen.

Anfang 2003 hat sich die Stadtverwaltung ein neues Logo zugelegt: Ein rotes Quadrat mit innenliegender Ziffer Zwei in weiß, was auf die Quadratur der Straßen in der Innenstadt Mannheims verweisen soll. Der Grundriss ist so gegenwärtig, dass man in Mannheim sagt: „Ich geh mal ums Quadrat“.

(sar)

Auf der Suche nach Erholung

Mannheims grüne Ecken

Quadratisch, praktisch, gut! Diese Adjektive beschreiben nicht nur eine Schokolade, sondern auch die Stadt Mannheim. Mannheims Quadrate sind zwar nicht ganz so attraktiv wie das kleine braune Pendant. Trotzdem bietet die Stadt eine ganze Reihe schöner Plätze um sich zurückziehen und eine Auszeit zu nehmen.



Wer seine Seele einmal baumeln lassen möchte, dem eröffnet der Wasserturm mit seinen Wasserspielen eine ideale Gelegenheit. Der Garten um den Wasserturm lädt förmlich zum Picknick ein. Aber Achtung, das Mannheimer Ordnungsamt ist fix, die Anweisung auf den großen Schildern sollten besser befolgt und der Rasen nicht betreten werden.

Ein schönes Plätzchen zum entspannen findet man daher eher am Rheinufer. Hier darf gegrillt werden und Mutige wagen sich an heißen Som-

mertagen an manchen Stellen des Rheins sogar ins Wasser.

Wer gleich eine ganze Oase der Erholung sucht ist im Luisenpark gut aufgehoben. Er ist ein Muss auf der Liste der Sehenswürdigkeiten, falls Eltern und Freunde einmal zu Besuch kommen. Seit der Bundesgartenschau 1975 gilt der Park als „eine der schönsten Anlagen Europas“. Viele Mannheimer kennen den Luisenpark vor allem aus ihren Kindertagen. Denn für Kinder ist er eine Welt voller Entdeckung. Hier können sie sich stundenlang auf Wasserspielplätzen, Trampolins und Kletterbäumen oder mit einer Gondolietfahrt über den Weiher vergnügen.

Die vielfältige Pflanzen- und Tierwelt lockt auch größere Besucher an. Pinguine, Krokodile und Schlangen sowie das Schmetterlingshaus sind die Attraktion im Luisenpark. Einen Besuch wert ist neben der Seebühne mit ihren klassischen Konzerten auch das chinesische Teehaus. Während der Sommermonate bietet der Luisenpark ein umfangreiches Tanz- und Konzert-Programm. Leider kos-

ten diese Vergnügen, neben dem Eintrittspreis von drei Euro, extra. Doch dafür bekommt man häufig eine erstklassige Vorstellung mit weltbekannten Interpreten geboten.

Seinen Tätigkeitsdrang kann man im Luisenpark auf vielfältige Weise ausleben. Sei es beim Grillen, beim Picknick oder bei einem Spiel auf den Volleyball-, Frisbee- und Fußballfeldern. Dabei kann es durchaus passieren, dass man sich vor der Attacke einer Wildgans oder eines Flamingos in Sicherheit bringen muss. Die Tour durch den Park schließt man dann am Besten mit einem Cafe im 120 Meter hochgelegenen Drehrestaurant des nahen Fernmeldeturms ab.

Fazit. Schaut man erst einmal hinter die etwas schlichte Fassade, kann man den ganz eigenen Charme der Quadratestadt entdecken.

(saw,csw,pef)



Die Studiengebühr kommt

Finanzierung, Befürchtungen und eine optimistische Landesregierung

„500 Euro für ein besseres Studium“, so wirbt die Broschüre der Landesregierung Baden-Württemberg. Ab dem Sommersemester 2007 werden sie Realität und über den Verwendungszweck der Studiengebühren scheint zumindest in der Landesregierung und den Universitäten auch schon Einigkeit zu herrschen: Das Geld soll ausschließlich den Hochschulen zugute kommen, die Lehre soll gestärkt, zusätzliches Lehrpersonal eingestellt und die Ausstattung der Bibliotheken verbessert werden. Auch Minister Prof. Dr. Frankenberger betont in seinem Schreiben an die baden-württembergischen Studenten: „Die Studiengebühren als zusätzliche Einnahmen sind für die Hochschulen unumgänglich. Wir haben zwar mit die besten Hochschulen in Deutschland, aber unsere Messlatte sind die international führenden Hochschulen.“

Mit der Einführung der Studiengebühren soll also die deutsche Hochschullandschaft an die internationale Spitze angeglichen werden, obwohl man die Reform im eigenen Land noch kontrovers diskutiert. Trotz aller Ungereimtheiten, die man im Bezug auf das ungleiche deutsche Bildungssystem erwähnen könnte, steht fest: die Studenten und Studentinnen in Baden-Württemberg werden für die geplanten Verbesserungen künftig mit 500 Euro pro Semester aufkommen. Doch wie bei jeder Regel gibt es auch hier einige Ausnahmen. Nicht zahlungspflichtig ist man beispielsweise während eines Urlaubs- oder Praxissemesters und auch Studierende mit Kindern bis acht Jahren oder mit mindestens zwei Geschwistern, die Gebühren für ein Hochschulstudium zahlen oder bezahlt haben, sind befreit.

Will ein Zahlungspflichtiger den Studiengebühren dennoch entfliehen, so bleibt ihm nur noch der Wohnortwechsel. In Berlin, Brandenburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern,

Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt und Sachsen bleibt das Studium (zumindest momentan) gebührenfrei. Müssen wir unter diesen Umständen mit einer Massenmigration in diese Länder rechnen? Wen sollen die zusätzlich eingestellten Lehrkörper dann noch unterrichten? In den gebührenfreien Bundesländern ist man sich dieser Problematik wohl bewusst und diskutiert schon seit geraumer Zeit die so genannte Landeskinderregelung. Danach sollen Studenten, die ihren Erstwohnsitz außerhalb haben, ebenfalls zahlungspflichtig sein.

Wem die Fluchtmethode unrealisierbar oder riskant erscheint, der sollte sich am Besten schon jetzt mit den Finanzierungsmöglichkeiten befassen:

1) Am einfachsten haben es wohl Studenten mit vermögenden Eltern, die das Studium ihres Kindes gerne finanziell unterstützen wollen.

2) Alternativ... warum nicht tags studieren und nachts jobben? Sicherlich eine Herausforderung, leider aber gleichzeitig eine Option, die mit eventuellen Bafög-Ansprüchen schwierig zu vereinbaren sein dürfte.

3) Als sozial oder politisch engagierter Student kann man auch in den Kampf um die heiß begehrten Stipendien verschiedener Organisationen ziehen.

In jedem Fall ist für Frau Shavan klar: „Die wirtschaftliche Situation der Familie darf kein Grund sein, von einem Studium abzusehen.“ Sie sieht die Lösung für die übrigen Studenten, die trotz der oben genannten Palette von Möglichkeiten nicht zahlungsfähig sind, in einem sogenannten

4) Bildungskredit. Bei der landeseigenen Bank können Studenten zu einem Zinssatz von voraussichtlich ungefähr 6% Geld leihen. Zu dessen Rückzahlung auf Raten sind

sie erst frühestens 2 Jahre nach Beendigung des Studiums und beim Überschreiten einer bestimmten Einkommensgrenze verpflichtet. Bafög-Empfänger zahlen dabei maximal 15.000 Euro.

Was tut unsere Uni mit den Studiengebühren?

Auf ihrer homepage versichert die Uni Mannheim, dass die Studiengebühren ausschließlich der Verbesserung der Lehre dienen. Laut eigenen Angaben verfolgt sie Verbesserungen in folgenden Bereichen.

Betreuung: Seminare, Übungen und Tutorien sollen auf eine Größe von zwanzig bis dreißig Teilnehmern reduziert werden.

Dozentenjobs: Studierende aus den Master- und PhD-Programmen bekommen die Möglichkeit, Übungsgruppen zu betreuen. So sammeln sie Lehrerfahrung und verdienen gleichzeitig Geld.

Internationales: Mehr Professoren von renommierten Partneruniversitäten aus dem Ausland kommen als Gastdozenten nach Mannheim. Hier lehren sie nicht nur, sondern stehen auch als Ansprechpartner für Studierende zur Verfügung, die sich für einen Auslandsaufenthalt interessieren.

E-Learning: Das bestehende Angebot wird ausgebaut. Studierende können das Lehrangebot flexibler nutzen, Professoren haben mehr Zeit für die individuelle Betreuung.

Flexibilität: Das Veranstaltungsangebot wird größer, die Ausbildung intensiver. Dozenten bieten ihre Kurse werktags von 8 bis 22 Uhr sowie samstags an. saw

Service: Serviceangebote werden

ausgebaut – zum Beispiel werden die Öffnungszeiten der Bibliothek verlängert und Angebote des Career Service erweitert.

So weit die Theorie. Nun bleibt es abzuwarten, inwieweit die Vorhaben in die Realität umgesetzt werden können. Sicherlich ist die Verbesserung der Studienbedingungen grundsätzlich ein gutes Ziel. Wirbt das Land jedoch mit einem gerechten und sozialverträglichen Gebührenmodell, so sollten die Zahlungsmodalitäten nochmals überdacht werden. Wie zahlreiche Studien belegen, lässt

die Chancengleichheit im deutschen Hochschulsystem sowieso schon zu wünschen übrig. Dabei werden die an deutschen Universitäten bereits unterrepräsentierten Studenten aus einkommensschwächeren Familien durch die Studiengebühren am meisten belastet. Statt beispielsweise Ba-fög-Empfänger von der Gebührenpflicht zu befreien, zwingt man sie, ihr Berufsleben mit der Rückzahlung eines Schuldenbergs zu beginnen.

Auch die Zweifel bezüglich der angemessenen Verwendung der Gelder, die sich unter anderem in den

bundesweiten Studentenprotesten der letzten Wochen äußern, scheinen nicht ganz unbegründet. Es ist bereits sicher, dass das Land die Zuschüsse für die Uni Mannheim im nächsten Jahr um 140000 € kürzen wird, eine Tatsache, die die Aussagen der Landesregierung Lügen straft, und ein bedeutender Schritt in die falsche Richtung. Werden da nicht die genannten Ziele aufgegeben und knallharte Sparpolitik betrieben? Wir werden es sehen.

(saw, sar)

Die ecUM

Eure Eintrittskarte ins Studierendenleben

Endlich! Nach stundenlangem Warten in einer endlosen Schlange haltet ihr sie in den Händen - die ecUM. Eine Checkkarte mit Mikrochip, auf der Rückseite die Werbung - für zukünftige MBA's „Branding“ - eines namhaften deutschen Unternehmens.

Nun fragt Ihr Euch, was man eigentlich so alles mit dieser „electronic card Universität Mannheim“ anfangen kann? Zunächst einmal ist sie Euer Studierendenausweis, also der offizielle Nachweis, dass Ihr Studierende der Uni Mannheim seid. Alle Angehörigen der Universität, vom Hausmeister bis zum Dekan, besitzen eine ecUM. Neben der allgemeinen Anwendung an der Uni ist der Ausweis äußerst nützlich, wenn es darum geht, günstigen Wohnraum zu finden oder Rabatte in Kinos und Museen zu erhalten.

Dank des eingebauten Mikrochips besitzt die ecUM aber noch eine Reihe weiterer Funktionen. Am wichtigsten ist wohl ihr Einsatz als Zahlungsmittel. Ähnlich der Geldkarte, also einer EC-Karte mit Mikrochip, könnt Ihr mit der ecUM in der Mensa, im EO, an allen Kopierern innerhalb der Uni und inzwischen auch

in vielen PC-Pools bezahlen. Auch das Semesterticket muss auf diese Weise beglichen werden. Dazu wird die Karte, wie an den Mensa-Kassen auf einen elektronischen Scanner gelegt oder in das Zählwerk über dem Kopierer gesteckt. Vorher müsst Ihr die Karte natürlich an einer der Aufladeterminale mit ausreichend Euros versorgt haben.

Falls Ihr Stammkunde in der Mensa seid oder die Semesterliteratur gerne in der Uni kopiert, solltet ihr einmal in der Woche ausreichend Bargeld abheben und die Karte aufladen. So könnt ihr das lästige Problem einer ständig leeren ecUM und weit und breit kein Aufladeterminale umgehen.

Daneben benötigt Ihr die ecUM um dies sogenannten „Selbstbedienungs-Terminals“, z.B. in der Mensa, im Audimax und in A3 zu bedienen. Diese Terminals sind erste Anlaufstellen, wenn eine Studienbescheinigung benötigt wird, man sich am Ende des Semesters zurückmelden will oder ein Semesterticket braucht. Auch hierbei gilt: vorher die Karte ausreichend aufladen!

Schließlich ist die ecUM auch eine Art elektronischer Schlüssel. Vor

vielen Gebäuden und Räumen in der Universität - wie z.B. dem PC-Pool des Rechenzentrums - sind elektronische Lesegeräte angebracht. Die Eingangstür öffnet sich, wenn die ecUM in die Nähe eines solchen Lesegerätes gehalten wird.

Zum Schluss noch ein Tipp. Wenn ihr die Karte verlieren solltet oder sie so behandelt, dass der Mikrochip seinen Geist aufgibt - was relativ leicht passieren kann - müsst ihr seit dem 01. September 2006 eine Gebühr von 15 € für die Ersatzkarte bezahlen. Also passt auf Eure ecUM auf; sie wird die nächsten drei Jahre Eure ständige Begleitung sein. Aber nun startet erst einmal, mit der ecUM als Eintrittskarte, in die Mannheimer Uni-Welt.

(pef)

reingehört

Plattenrezensionen

CD des Monats
CD des Monats
CD des Monats

Ambitionierte Indie-Hörer mit musikgeschichtlicher Kenntnis scheinen die Zielgruppe der Kooks zu sein. Da wechseln sich auf ihrem Debüt gemütliche Akustik- mit schrammeligen Stromgitaren ab und adoleszente Gefühle und Erinnerungen quellen hoch.

Die Texte sind vielleicht nicht so tiefgehend, aber das ist schließlich Pop und dieser zeigt sich mal wieder von einer seiner besten Seiten. Da können sich so manche singende Surfer warm anziehen, auch wenn sie am Strand leben, denn The Kooks haben das stilvolle musikalische Ausspannen verinnerlicht. In puncto Sommerhymnen muss man „She moves in her own way“ und „Sofa Song“ erst einmal schlagen.

Auch in der härteren Abteilung, d.h. wenn mal das Distorsion Pedal gedrückt wird, geht den Kooks die Pus-



The Kooks

Inside in Inside out

Virgin Germany (EMI)

2006

te und die Melodie nicht aus. Die „Irren“ beweisen in jedem Lied große Spielfreude und zeigen, dass sie ihre Hausaufgaben gemacht haben. Da schimmert Dylan durch, The Jam sagen „Grüß Gott“, Oasis nicken locker und The Libertines prostern zu. Die Referenzen könnten quer durchs Musikblumenbeet fortgesetzt werden, es ist aber schon spät und sich die Platte anhören ist sowieso immer besser.

Also viel Spaß, Servus und Auf Wiederhören. (tl)



Wenn Ihr Vorschläge oder Ideen habt, welche CDs eine Rezension wert sind oder Ihr ein Album ganz anders bewerten würdet, schreibt an:

basta@uni-mannheim.de

Stichwort: reingehört

The Rifles: Schon wieder „The“ und aus England, fällt denen nix besseres ein? – Nope! Warum auch? Die Musik ist gut, tanzbar, teilweise hymnisch, mal ruhig, mal punkig. Nicht wirklich neu, aber was ist denn bitte heute noch neu, meine Damen und Herren? The Rifles legen mit einem Mix aus allem, was englische Gitarrenmusik liebens- und schätzenswert gemacht hat in den letzten 30 Jahren, ein hübsches Album vor. „Local Boy“ ist die Hymne pur und auch sonst bietet das Album keine Schwachstellen, vor allem die akustischen Lieder sind hervorstechend. Die Liebe zu dieser Band wird nicht verschwendet sein! Dieses Erstlingswerk ist mehr als vielversprechend und lässt auf ein aufregendes Konzert hoffen. Wo? Im September in HD. (tl)

The Rifles

No love lost

Red Ink (rough trade)

2006



Da haben sich die intellektuellen Musikinteressierten lange drauf gefreut: Kante bringen ein neues Album heraus. Die Band kommt –Achtung, große Überraschung– aus Hamburg und das hört man. Auf diesem Album geben sich Tocotronic und die Queens of the Stone Age die Hand. Das mag sonderbar klingen, hört sich aber bei Kante eingängig und interessant an. Gelegentlich gibt es mal kleine Jazz-Einlagen („Ducks and Daws“), doch meist herrscht die hübsch bediente Gitarre und das stampfende Schlagzeug.

Die Texte bewegen sich zwischen der Suche nach Erkenntnis und Sinn, Wehmut und Alltagsbeobachtungen. Die Höhepunkte sind „Die Wahrheit“, „Die Tiere sind unruhig“ und „Ich habs gesehen“, teilweise derber Rock, aber weit entfernt von allem was man wohl bisher in der Plattenkiste hat.

Kante

Die Tiere sind unruhig

Labels (EMI)

2006



August

28.

SOHO BOGALOO - soul und funk

soHO cLUB, mANNHEIM
einundzwanzig bis zwei

SUNRISE - techno, tech-house, hip-hop
LAGERHAUS, mANNHEIM
bis sechs

29.

2STAY - mixed music LIQUID ROOM, mANNHEIM
zwanzig bis zwei

30.

KARAOKE NIGHT einundzwanzig bis zwei
mLLJÖÖ, mANNHEIM



31.

CURSIVE - konzert der besten indie-bands der welt
sCHLACHTHOF, wIESBADEN
ab zwanzig

BAD TASTE - music you really hate to love
sU.I.T.E., mANNHEIM
ab zweiundzwanzig

September

01.

JAN DELAY UND DISKO NO.1 - jan delay präsetiert
sein neues album ,mercedes dance!'

kARLSTORBAHNHOF, heIDELBERG
ab einundzwanzig

02.

BEACHPARTY - mit der partyband desperados,
happy hour von zwanzig bis einundzwanzig
zwanzig bis eins rHEINSTARND sONNENDECK

05.

BERGHEIM KARAOKE - ab sofort jeden 1. diensttag
zweiundzwanzig bis drei
bILLY bLUES iM zIEGLER, heIDELBERG

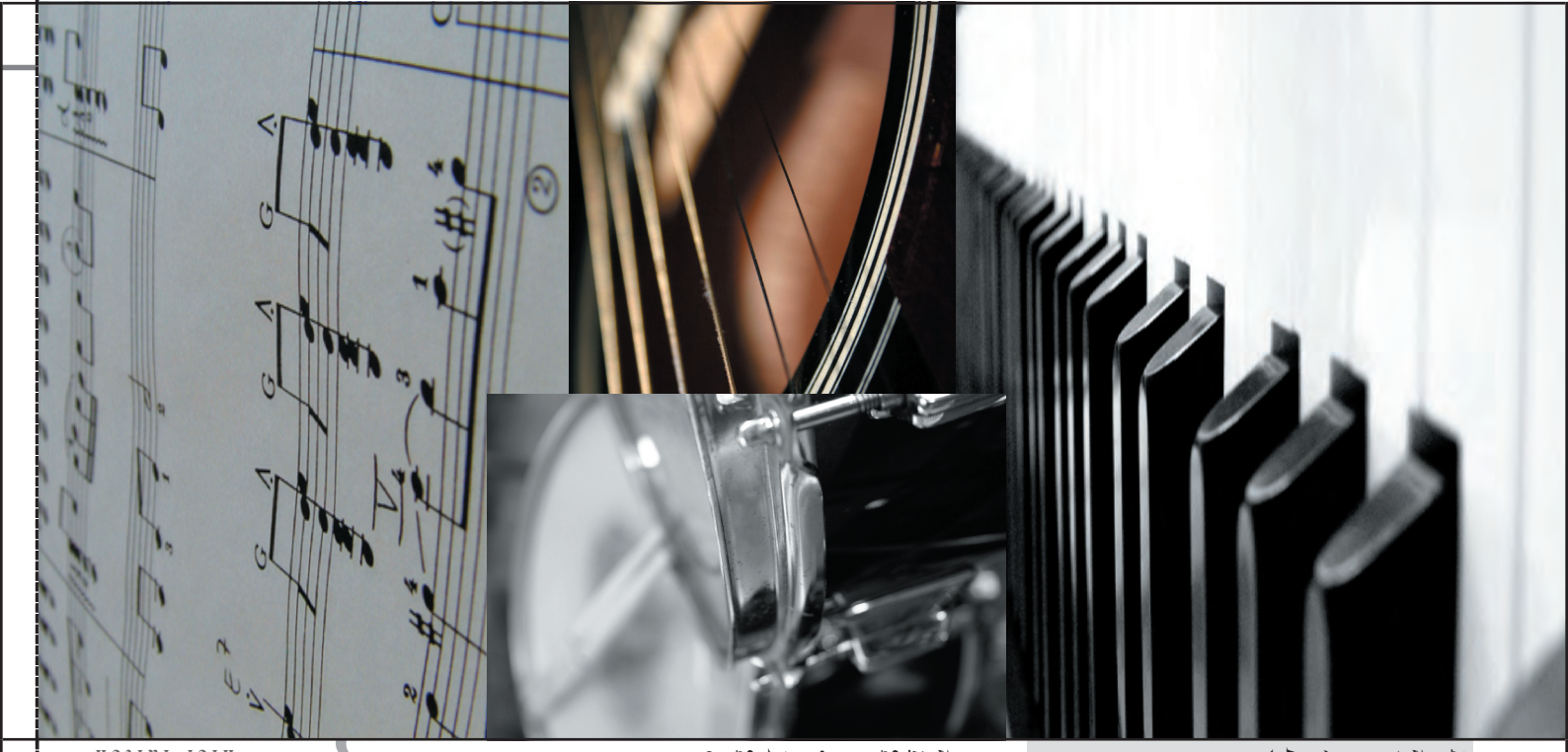
06.

BOUNCING SOULS (SUPPORT: FRONTKICK)
punkrock-konzert ab zwanzig
sCHLACHTHOF, wIESBADEN

07.

1. SCHNECKENHOFFETE IM NEUEN SEMESTER
sCHNECKENHOF, mANNHEIM
zwanzig bis eins

GOLDENHORSE - indie-helden aus neueinsel
sCHWIMMBADCLUB, heIDELBERG
zwanzig



16. **ADDICTZ WORLD - party, konzert, theater,
einfach alles!**
aLTE TEUERWACHE, mANNHEIM *ab zwanzig*

RAFIK SCHAMI liest im **KARLSTORBAHNHOF**. jubiläumsfeier: 30jahre weltladen in heidelberg, zwanzig

18 **CONTACT IMPROVISATIONS JAM**
improvisationstheater im *kARLSTORBAHNHOF*,
hEIDELBERG
neuezeit, dreißig

19. SOUTHERN COMFORT COLLEGE PARTY
party zum semesterstars
BILLY BLUES IM ZIEGLER, HEIDLEBERG
zweundzwanzig bis dreißig

21. HOT CHIP - hipper nerd-rock aus england
alTE FEUERWACHE, mANNHEIM
ab zwanzig

22.

23. TAGEBUCH EINES WAHNSINNIGEN - theaterstück karlstorbraunnhof, heidelberG zwanzig

THE RIFLES aus england zu gast im kARLSTORBAHNHOF
hEIDELBERG einundzwanzig

27. DENDEMANN AUS HAMBURG präsentiert
seine musik nach eins-zwei
CAFE cENTRAL, weINHEIM zwanzig

28. UNWED SAILOR - eleganter indie aus seattle, für fan
von sigur ros, *sCHLACHTHOF wIESBADen* einundzwanzig
SEACHANGE - klassischer indie rock *im karlstorbbahnhof heidelberg*, zwanzig



08. INKA VON ZEPPELIN liest... ,dieses Gefühl, dass etwas nicht stimmte‘
ab zwanzig
das h4US, IUDWIGSHAFEN
hier falten

09.
SHE SHE POP•FÜR ALLE' - theater im rahmen des internationalen festival ‚wunder der prairie‘
ab zwanzig
ALTE FEUERWACHE. mANNHEIM

10. **B.B.KING** - konzert der blues legende in der
sAP aRENA aRENA, mANNHEIM
ab zwanzig

12. MONZOON - electro house
jeden zweiten dienstag im
ZIEGLER, HEIDELBERG
zweieundzwanzig bis drei

13.

SOMETREE - großer indiepop aus deutschland,
präsentieren ihr aktuelles album ‚bending the willow‘
dAS hAUS, IUDWIGSHAFEN
zwanzig, dreißig

14. **GARDI HUTTER**
präsentiert ihr kleinkunstprogramm
„...so ein käse“ im *KARLSTORBAHNHOF, heIDELBERG*
zwanzig, dreißig

15. **DER KONTRABASS,**
das bekannte Stück von Patrick Süskind
KARLSTORBAHNHOF, heIDELBERG
zwanzig

WARM SANDS - housemusic for gays & friends
sOHO, mANNHEIM
 einundzwanzig bis zwei

